

Was für Angehörige älterer Menschen in Corona-Zeiten wichtig ist

02.03.2022

Teilen:



Datenschutz

Wenn Sie älteren Angehörigen im Alltag helfen, sie besuchen oder sogar die Pflege teilweise übernommen haben, gelten in Zeiten von Corona besondere Vorsichtsmaßnahmen, um sie nicht anzustecken. Wichtig: Achten Sie auch auf sich selbst und übernehmen Sie sich nicht.



Foto: auremar / stock.adobe.com

Das Wichtigste in Kürze:

- Hilfe für die Eltern und der Umgang mit pflegebedürftigen Menschen sind während der Corona-Krise eine besondere Herausforderung.
- Wer seine Angehörigen besucht und / oder pflegt, sollte weiterhin umsichtig sein. Wir

geben Tipps, worauf Sie achten sollten.

- Wenn bei der Betreuung und Pflege zuhause der Pflegedienst oder andere Menschen, wie zum Beispiel Nachbarschaftshilfen, mitwirken, sollte man darauf achten, dass die Hygienemaßnahmen eingehalten werden.
- Besuche in Pflegeheimen finden nach ausgewiesenen Hygienekonzepten statt. Erkundigen Sie sich nach den geltenden Regeln bei der Heimleitung oder Pflegedienstleitung.

Inhaltsverzeichnis



- ↓ **Tipps für Hilfen und die Pflege zu Hause**
- ↓ **Besuche im Pflegeheim**
- ↓ **Nicht vergessen: Achten Sie auch auf sich selbst!**

Das Coronavirus stellt auch den Alltag von Angehörigen älterer Menschen auf den Kopf. Ob sie sich nun zum Beispiel um ihre Eltern kümmern und ihnen im Alltag helfen oder ob sie sogar die Pflege teilweise übernommen haben – das Virus sorgt für viele Unsicherheiten und offene Fragen. Das Wichtigste: Wer Angehörige besucht, versorgt oder pflegt, sollte sich strikt an die Hygieneregeln halten.

Dazu gehört es, in der Öffentlichkeit so wenig wie möglich mit den Händen anzufassen sowie sich nach Kontakt mit anderen Personen oder Erledigungen außerhalb der eigenen vier Wände die Hände gründlich zu waschen.

Mehr Informationen zu Schutzmaßnahmen finden Sie auch in **unserem separaten Artikel zu Corona**.

Alle unsere Verbraucher-Informationen zu Corona finden Sie übrigens auf **unserer Übersichtsseite zum Thema**.

Tipps für Hilfen und die Pflege zu Hause

Grundsätzlich sollte ein kleiner Kreis von Angehörigen Hilfsdienste wie einkaufen, kochen oder putzen übernehmen, um die Zahl der sozialen Kontakte konstant zu halten. Dies gilt

jedenfalls solange die Angehörigen selber gesund sind und zu keiner positiv getesteten Person Kontakt hatten.

Wenn Sie also selber vorsichtig sind und soziale Kontakte sorgfältig auswählen, können Sie sich auch weiterhin um Ihre Angehörigen kümmern. Nach Betreten der Wohnung sollten Sie sich umgehend gründlich die Hände mit Seife waschen. Bei der Pflege von Haus und Garten können Sie Hilfe leisten, auch ohne dass Ihre Eltern dabei sind. Wenn Ihre Eltern Begleitung bei Arztbesuchen benötigen, sollten Sie auch hier so viel Abstand wie möglich einhalten: Sie selbst vorn im Auto und nur einer Ihrer Eltern auf dem Sitz hinten rechts.

Sie sollten aber folgende Aspekte beachten:

- Wenn bei Ihnen **Symptome für eine Atemwegserkrankung und Fieber** auftreten, pflegen Sie Ihren Angehörigen erst einmal nicht mehr, organisieren Sie möglichst eine kurzfristige Vertretung und kontaktieren Sie sofort Ihren Hausarzt. Erinnern Sie ihn daran, dass Sie für die Pflege Ihres Angehörigen verantwortlich sind.
- Auch wenn Sie Ihren Angehörigen pflegen - halten Sie außerhalb der notwendigen Pflegemaßnahmen den **Sicherheitsabstand von ca. 1,5 Metern** ein. Reduzieren Sie Umarmungen oder Berührungen, vor allem im Gesicht.
- Sie dürfen sich weiterhin mit anderen Personen treffen. Halten Sie **die Anzahl der direkten Kontakte möglichst gering**. Informieren Sie sich über Regelungen, die in Ihrem Bundesland sowie in Städten und Gemeinden gelten. Beachten Sie die Regel AHA + A + L (**A**bstand + **H**ygien + **A**lltag mit Maske + Corona-Warn-App + **L**üften).
- Treffen Sie **im Voraus Verabredungen** für den Fall, dass Sie als Angehöriger wegen Krankheit oder Quarantäne ausfallen – wer könnte dann übernehmen?
- Wenn es sich anbietet, können Sie **die Pflege und Betreuung auch aufteilen** – zum Beispiel unter Geschwistern. Natürlich müssen sich dann alle an die bekannten Regeln halten.
- Vor einer ganz besonderen Herausforderung stehen Angehörige von **Menschen mit Demenz**: Die besonderen Hygiene-Maßnahmen in der Corona-Epidemie sind Menschen mit einer Demenz je nach Stadium nicht zu vermitteln. Pflegende Angehörige sind deshalb noch mehr gefordert und benötigen verstärkt Entlastung, um nicht auszubrennen.
- Bitten Sie Freunde und Nachbarn einzukaufen und die Einkäufe vor der Haustür abzustellen. Teilen Sie sich z.B. als Paar oder unter den Geschwistern **die Betreuungszeiten stärker untereinander auf**, damit Sie Luft holen können.
- Suchen Sie **rechtzeitig Rat bei Profis**, wenn Sie unsicher sind, wie die Pflege Ihres Angehörigen künftig erfolgen soll: Pflegeberatungsstellen und Pflegestützpunkte der Bundesländer sind erste Ansprechpartner und derzeit telefonisch und per E-Mail erreichbar. Eine Übersicht liefert eine bundesweite Datenbank mit Adressen der

Pflegestützpunkte.

- Pflegedienste beachten die Hygienemaßnahmen in der Regel. Das Tragen eines medizinischen **Mund-Nasenschutzes** ist hier selbstverständlich. Sie können davon ausgehen, dass die Mitarbeiter eines Pflegedienstes besonders vorsichtig sind.
- Besuchsdienste, wie zum Beispiel ehrenamtliche Nachbarschaftshilfen, sind in der aktuellen Lage ebenfalls wichtig. Sprechen Sie offen mit der betreuenden Person und fragen Sie, inwieweit sie **die Hygieneregeln einhält**. Im Zweifel sollten Sie auf diese Hilfe lieber vorübergehend verzichten.

Ausführliche Tipps erhalten Sie auch **beim Zentrum für Qualität in der Pflege**.

Besuche im Pflegeheim

Die Menschen, die im Pflegeheim wohnen, freuen sich besonders auf die Besuche von Kindern, Enkelkindern, Verwandten und Freunden. Für sie ist der Kontakt zu ihren Lieben sehr wichtig. Da ist es schwer zu ertragen, dass genau diese Besuche zeitweise nicht stattfinden konnten. Die Besuchsbeschränkungen sind von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich. Die Einrichtungen müssen Hygienekonzepte vorhalten und gestalten die Besuchsregelungen dementsprechend.

Menschen, die in Alten- und Pflegeheimen leben, sind besonders schutzbedürftig. Daher haben **Bund und Länder am 16. Februar 2022 vereinbart**, dass alle Besucher:innen täglich eine negative Testbescheinigung vorlegen müssen. Diese Regelung gilt auch für Geimpfte. Die Bundesvertretung für alte und pflegebetroffene Menschen, Pflegeschutzbund (BIVA) hat die **Regelungen der verschiedenen Bundesländer zusammengefasst**.

Auch die Menschen, die die Pflegebedürftigen pflegen und betreuen, bringen eine Ansteckungsgefahr mit ins Pflegeheim. Daher sind ausreichend Schutzvorkehrungen zu treffen. So wichtig es ist, die Besuche von außen zu reduzieren, so wichtig ist es auch, dieses Personal häufig zu testen und mit Schutzmasken zu versorgen. Weitere Maßnahmen zur Hygiene wie häufiges Händewaschen gelten hier natürlich auch.

Nicht vergessen: Achten Sie auch auf sich selbst!

So belastend die Situation für Ihre Angehörigen auch sein mag und sehr Sie helfen möchten: Nutzen Sie Hilfsangebote für Angehörige, wenn Sie bemerken, dass die Situation für Sie belastend ist! Informationen und Kontaktstellen finden Sie zum Beispiel in **unserem Artikel**

für pflegende Angehörige.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages